

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 28

Artikel: Freiburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulzucht und Disziplin werden im Allgemeinen befriedigend gehandhabt. Die meisten Lehrer wissen sich die nöthige Autorität zu verschaffen und finden eine gute Schuldisziplin sowohl im eigenen Interesse als in dem der Schulkinder selbst.

Die Wirkungen der Primarschule auf die Jugend lassen sich nicht wohl abmessen oder abwägen. Am deutlichsten würden sie hervortreten, wenn man der Jugend ganzer Gemeinden die Wohlthat des Schulunterrichts entzöge. Thatsache ist jedoch, daß da, wo seit Jahren gute Schulen gewesen, die Erwachsenen gesitteter, braver, wohlhabender, anständiger, praktischer, fleißiger und gewandter sind, als da, wo bessere Schulen fehlten. Sind auch einzelne Kenntnisse im Leben nicht stets anwendbar, so ist doch unbestritten, daß z. B. die Vertrautheit mit der biblischen Geschichte und ihren erhabenen Charakteren in Verbindung mit dem Memoriren geeigneten Stoffes den religiösen Halt des Lebens mächtig fördert, das Göttliche ausbildet und einer gesunden Religionsanschauung mehr und mehr Bahn bricht und die Charakterbildung der Schüler kräftigt; daß der Gesang und die Behandlung schöner Lesestücke bildend und veredelnd auf die Jugend einwirken, und einen großen sittlichen Einfluß ausüben; daß die Gewöhnung, sich den Gesetzen und Regeln der Schule unterzuordnen, die republikanischen Bürgertugenden mächtig fördert, daß Empfänglichkeit für geistige Einflüsse, vermehrter Thätigkeitstrieb, erhöhter Arbeitsinn angestrebt und die für das praktische Leben unentbehrlichen Fertigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen und der Buchführung erlangt, und daß endlich durch die Geographie und Geschichte der Blick erweitert, Liebe zum Vaterland und zu seinen Institutionen gepflanzt und daß durch Alles dieses die mächtigsten Grundpfeiler der menschlichen Gesellschaft immer mehr befestigt werden.

Wenn daher mit Recht der Primarschule eine „immense“ Bedeutung zugestanden wird, so ist denn andrerseits damit auch dem Staate wie den Gemeinden die heilige Pflicht auferlegt, sie immer mehr zu heben und die ihrem Aufblühen im Wege stehenden Hindernisse zu entfernen.

Freiburg. Auch ein Missionsfest. (Korr.) Wie bekannt, leben unter der katholischen Bevölkerung des Kantons Freiburg viele Protestanten zerstreut hin und her, theils als Pächter, theils als Grundeigenthümer, sowohl Kantonsfremde als Bürger. Die Kinder dieser Familien können nun die katholischen Schulen nicht besuchen und wenn nicht von Menschenfreunden Hülfe geworden wäre, so hätten wir mitten in christlichen Landen ein Beispiel sehen können, wie etwa in der Heidenwelt die Jugend heranwächst. Das wurde aber dadurch verhütet, daß nach dem Beispiele des schweizerischen protestantischen Hilfsvereins unter der reformirten Bevölkerung des Kantons, namentlich

des Seebezirks, ein protestantischer Hilfsverein in's Leben gerufen wurde. Derselbe stellte sich die Aufgabe, der schulpflichtigen Jugend dieser zerstreuten Protestanten die Wohlthaten des Schulunterrichtes zukommen zu lassen. Wie lebenskräftig und opferwillig der Verein sich zeigt, sieht man daraus, daß schon jetzt, nachdem er kaum ein vierjähriges Dasein zählt, zwei Schulen ihre Existenz ihm verdanken, die, gleich lieblichen Oasen in öder Sandwüste, ihrer segensreichen Wirksamkeit unter einer streng katholischen, bigotten Bevölkerung eifrig obliegen, und tüchtige Dämme zu werden versprechen, das Ueberhandnehmen des Katholizismus zu verhindern. Wahrlich, das festeste Bollwerk gegen die umfichgreifende Macht der römischen Propaganda ist tüchtige Jugend- und Volksbildung! Darum wird jeder aufrichtige Protestant von Herzen mit mir einstimmen, wenn ich diesem protestantischen Hilfsverein und seinen Bestrebungen Gottes reichsten Segen wünsche.

Der jeweilige Jahrestag der Hauptversammlung dieses Vereins, zur Rechnungsablage und Berichterstattung über seine Thätigkeit wurde von dem Komitee desselben in bedeutungsvollem Sinne auf den Sonntag nach Pfingsten, als dem Jahrestage der Einführung der Reformation in unserm Bezirke, festgesetzt. Diese Hauptversammlung findet abwechselnd in Murten, Kerzerz und Mottier (Vuilly) statt. Dieses Jahr kam Kerzerz an die Reihe, und ich beeile mich nun, Ihnen noch Einiges über diese Feier mitzutheilen. Um dieselbe zu erhöhen, hatte der hiesige Pfarrer Hirsbrunner (selbst ein ausgezeichnete Sänger und Gesangsfreund) die sämtlichen Gesangskräfte der Ortschaft engagirt, und diese (zwei Männerchöre, gemischter Chor, Frauenchor und Schüler) verliehen durch ihre, nach dem Urtheile von Sachkennern sehr gelungenen, Vorträge dem Feste nicht nur einen lieblichen Rahmen, sondern auch eine eigenthümliche Weihe. Den Prolog bildeten vier verschiedene Gesänge, dann folgte ein allgemeiner Choral; hierauf das Eingangsgebet eines Geistlichen, dann Bericht und Rechnungsablage. Aus Letzterer verdient hervorgehoben zu werden, daß der Verein im Jahr 1858 an freiwilligen Beiträgen und Kirchensteuern Fr. 1200 einnahm, woraus die Schule in Gurmels mit Fr. 500, diejenige in Heitenried mit Fr. 200 bedacht wurden. Eine dritte Schule sei in Stäffis im Entstehen.

Nach Erledigung und Genehmigung dieser Geschäfte entwickelte Herr Pfarrer Hirsbrunner in einem sehr gediegenen Vortrage die Vorzüge des Protestantismus vor dem Katholizismus, schilderte die Mißbräuche des Letztern, erzählte einige Beispiele von fanatischer Verfolgung und pries am Ende uns glücklich, daß unsere geläuterte Religion von solchen Verirrungen uns schützt. Eine warme Empfehlung zur Unterstützung und Theilnahme an dem heil

Werke des Vereins und ein Gebet schloß die Ansprache, und die nachher gesammelte reiche Steuer zeigte, daß die Worte derselben den Weg zum Herzen und von da zu milden Händen gefunden hatten. — Hierauf noch einmal der Choral von Luther: „Eine feste Burg“ 2c. und als Epilog drei Gesänge der verschiedenen Vereine.

Wie würde wohl der Entscheid ausfallen, wenn Jemand sich's einfallen ließe, zwischen diesem Missionsfeste für Christenfinder oder jenen für Heidenfinder eine Vergleichung anzustellen? Als Antwort füge nur die Aeußerung eines Anwesenden bei, der sagte, er habe schon oft größern und kleinern Missionsfesten für Heidenbekehrung beigewohnt, aber noch nie habe er so freudig, d. h. mit dieser festen Ueberzeugung, ein gutes Werk zu thun, einige Fränk-lein geopfert, als diesmal.

Aargau. (Korr.) Vom Neujahr an bis zum 30. Juni laufenden Jahres wurden von der Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Aargau nachfolgende Schulstellen zur Wiederbesetzung öffentlich ausgeschrieben:

- a. Bezirksschulen: Aarau 21, Wohlen, Muri und Brugg je 1.
- b. Knabenschulen: die obere in Wohlen, die untere in Brugg.
- c. Obere Gemeindeschulen: Reinach, Leutwyl, Bottenwyl, Leibstatt, Bezwyl, Zuggen.
- d. Mittlere Gemeindeschulen: Schafisheim, Thalheim, Schöftland.
- e. Gesamtschulen: Islisberg, Gallenkirch, Linn, Kirchrued, Schiltwald, Balzenwyl, Freienwyl, Büttikon.
- f. Untere Schulen: Ober-Entfelden, Koblenz, Bottenwyl, Brittnau, Mooslerau, Reinach, Bezwyl, Auenstein, Ober-Bözberg, Thalheim, Buttswyl.
- g. Fabriksschule: Baden.
- h. Mädchenschulen: obere in Aarau und Wettingen, mittlere in Rheinfelden.
- i. Oberlehrerinnen der weiblichen Arbeiten in jedem Bezirke (11).

— Ueber die verwaiste Pestalozzi-Anstalt Olisberg wird geschrieben: Mit wahrer Freude wurde der Großrathsbeschluß begrüßt, nach welchem der Pestalozzi-Anstalt finanziell und organisatorisch wieder eine Stütze gegeben wurde, die sie in letzter Zeit verlor. Der Große Rath that damit ein Werk der Liebe zu den verwahrlosten Kindern, aber nicht minder erfüllte er eine Pflicht gegenüber Pestalozzi, dem Stifter und Gründer von landwirthschaftlichen Armen-erziehungsanstalten.

Möge nun in der Organisation der Anstalt und in der Wahl des Vorstandes und des Lehrpersonals die Aufsicht und Wahlbehörde vom rechten